ben zu wissen, dass zur Ausfütterung der Insektenkistchen nichts besser sei, als der Schaft oder der Fruchstengel der Aloë, weil sein Holz etwas weicher ist als das sonst gebrauchte Korkholz, und doch so kompakt und von durchaus gleichmässiger Dichtigkeit wie das Mark des Hollunders. Da der Stamm am Fusse 3- bis 4 Zoll im Durchmesser hat, so kann man leicht 4 bis 6 Linien dicke Brettchen daraus schneiden, und auf dem Holzboden aufleimen. Im Jahre 1850 war der Entomolog Herr Man aus Wien auf der Insel Lesina und hat diese Gelegenheit benützt, sich einen Vorrath solcher Brettchen schneiden zu lassen. Von dem guten Feigenweine und der Rosmarin-Essenz habe ich in dem Artikel „Naturprodukte“ gesprochen. Auch der Fischfang nährt viele Einwohner. Es werden 125 bis 150 Barken und 40 bis 50 grosse Netze (*Tratte*) dazu verwendet. Die Insel laborirt an dem allgemeinen Gebrechen der dalmatinischen Inseln, nämlich an Mangel an Quellwasser. Nur bei Gelsa ist eine spärliche Quelle. Der Hauptort der Insel ist die Stadt Lesina. Sie liegt nahe am Ende der westlichen Hälfte an einer geräumigen Bucht, welche einen guten Hafen bildet. Gleich vom Hafen gelangt man auf den Hauptplatz, welcher ein Viereck von nur etwa 150 Schritt Länge und 60 Schritt Breite ist; gegen das Meer zu ist es offen. Die andere Seite des Vierecks schliesst die Domkirche und der bischöfliche Palast. Die erstere mit ihrem Campanile ist in einem einfachen italienischen Style erbaut, aber in architektonischer Beziehung nicht ausgezeichnet. Das Innere schmücken einige gute Gemälde. Das bischöfliche Kapitel von Lesina besitzt eine kleine Bibliothek. Der vorhandene Katalog weist meistens Bücher theologischen Inhalts, darunter auch die Schriften des berühmten de Dominis unter folgendem Titel: „*Marci Antonii de Dominis Archiepiscopi Spalatensis de Republica ecclesiastica libri X. cum suis indicibus. Heidelbergae 1618.*“ Das angefochtene Buch *de Republica ecclesiastica contra Primatum Papae*, und seine andern Schriften fand ich nicht verzeichnet. De Dominis, gebürtig von Arbe, wo noch heut zu Tage eine Familie dieses Namens lebt, war Bischof von Zengg und wurde im Jahre 1602 vom Papst Clemens VIII. zum Erzbischof von Spalato ernannt. In der Folge wurde er ein Apostat, welcher zur anglikanischen Kirche übertrat und deshalb mit den Päpsten Gregor XV. und Urban VIII. in ernsthafte Zerwürfniss gerieth. Er starb am 21. Oktober 1624 im Gefängniss zu Rom. Sein Leichnam wurde von dem Henker verbrannt und die Asche in die Tiber geworfen. — Des Platzes schönstes Bauwerk war die Loggia pubblica, welche der Architekt Sammichele gebaut hatte. Gegenwärtig ist selbe eine halbe Ruine. Die Russen wollten sich nämlich der Stadt Lesina bemächtigen und erschienen am 29. April 1807 mit einigen Schiffen vor dem-